



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CXCVII. Die Städte Seehausen und Gardelegen bekunden, sich mit Stendal und den andern Altmärkischen Städten über einen Artikel ihrer Einigung verglichen zu haben, am 1. Januar 1354.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CXCVII. Die Städte Seehausen und Gardelegen bekunden, sich mit Stendal und den andern Altmärkischen Städten über einen Artikel ihrer Einigung verglichen zu haben, am 1. Januar 1354.

Nos Consules ciuitatis Sehufen recognoscimus lucide protestantes in hiis scriptis, Quod constituti fuimus apud Consules ciuitatum in antiqua Marchia, in Stendal videlicet, apud consules antique ciuitatis Soltwedel, Gardeleghe, Osterborch atque Werben, ubi unanimi consensu fuimus concordati, quod articulus contentus in litteris nouissime unionis de Wera facienda nullum effectum vigoris in se debeat continere. Sed si una ciuitatum de ciuitatibus supradictis aliquid facere voluerit pro Wera uel ad Weram, alteri ciuitati hoc nullum unioni seu literis super dicta unione confectis inducere debet nocumentum. In cuius testimonium sigillum secretum nostre ciuitatis presentibus appensam, presentibus consulibus ciuitatis Stendal precipue Arnoldo Vlaffmenger et Hinrico Bucholt, de ciuitate Soltwedel presentes fuerunt Thidericus Thurize et magister Thidericus Bollick, de Gardelege autem Jacobus de Seten, de nostra vero ciuitate Sehufen Henningus de Molne, de Osterborch Conradus Wolprecht et de Werben Hinricus Grad. Datum anno domini M^o. CCC^o. quinquagesimo quarto, in die circumcisionis domini nostri Jhesu Cristi.

Nach dem von Seehausen ausgestellten Originale im Stendalschen Rathsarhive No. 108. — Der daselbst unter No. 107 erhaltene, von Gardelegen ausgestellte Revers ist fast ganz gleichlautend.

CXCVIII. Der Rath zu Stendal ergänzt den Gildebrief der Gewandmacher durch einige neue Bestimmungen, am 14. Februar 1354.

Wy Radmanne der stad tho Stendal bekennen in desseme opene bryue, dat wy, med rade der alden Radmanne, vnser lyeuen truwen borgheren den wantmekeren in der stad tho Stendal desse stukke, de hyrna gheschreuen staen, to holdende in orer ghulde gheorlouet vnde geghunnet hebben, de wyle yd den Radmannen behaghet, lyk den anderen stukken, de sy alle Jare besweren, de in oren ghulde bryue staen. Tho deme yrstenmale, wulle, de ys geheyten Clyppynck, Craffe wulle, vloeken, schorlyngk vnde lynen vedeme ingheweuet, wen desser vorbenomeden stukken eynd edder mer edder sy alle in eynes wantmekers Hus edder in synen weren ghevunden werden, also dat ghevunden wert, also schalmen dat bernen, des men dar med der stad ghesynde an verdyghet, waret ghevunden wert. Vortmer eyn Jowelk ghemenghet swart laken vnde eyn Jowelk grün laken schal so ghut syn, dat yd vyff vyrdynghe werdych sy, vnde dat warp to den swarten ghemengheden laken schalmen vp veruen in wede, nicht in der swerte. Vnde welk man swarte ghemenghede lakene maken wyl, de schal de wulle half in wede laten veruen, vnde we hiran bryckt, de schal gheuen vyf schillynghe der stad vnde der gulde lyk todeylende. Ok schal jowelk roet laken vnde jowelk gheel laken so ghut syn, dat yd eyner mark werdych sy, vnde de roden laken vnde ok de ghelen laken scholen ouer al allenes syn ane eyn half verndel